

Mentale und physische Gesundheit im Alter: Der Einfluss von Armut, Einkommensungleichheit und Vermögensungleichheit

Dr. Fabio Franzese

LEBEN IM ALTER – IN DER KRISE ABGEHÄNGT?

Fachtag der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Bremen, 29.11.2022



Depressionen und Angst: Wie sich die Corona-Pandemie noch immer auf unsere Psyche auswirkt

SPIEGEL Wirtschaft

Neuer Rekordwert

Inflation in Eurozone klettert auf 10,7 Prozent

Es sind die stärksten Preissteigerungen seit Einführung der Gemeinschaftswährung: Die Inflation im Euroraum ist im Oktober auf 10,7 Prozent gestiegen – ein neuer Höchstwert.

31.10.2022, 11.17 Uhr

29.08.2022, 12:39 Uhr

 > Sozialmediziner Trabert: Arme werden im Winter kränker werden

Sozialmediziner Trabert: Arme werden im Winter kränker werden

Der Sozialmediziner Gerhard Trabert warnt vor den Folgen der Inflation für ärmere Bürger. Viele müssten sich im Winter zwischen Wärme und Essen entscheiden. Wenn die Politik nicht helfe, sei das "strukturelle Gewalt", der Staat habe "genug Geld".

- Höhere Steigerung der Lebenshaltungskosten bei **älteren** Haushalten (Demary et al. 2021)
- Die **einkommenschwächeren** Haushalte werden relativ mehr belastet als die einkommensstärkeren Haushalte (Priem et al. 2022)

- Armut:
 - Definition
 - Armut in Deutschland
- Theorien gesundheitlicher Ungleichheit
- Empirische Befunde:
 - Zusammenhang: Finanzielle Situation und Gesundheit
 - Zusammenhang: Veränderung der finanziellen Situation und Gesundheit
- Einkommensungleichheit:
 - Einkommensungleichheit in Deutschland
 - Theorie
 - Befunde: Zusammenhang mit Gesundheit
- Fazit

Armut

„Armut bezeichnet einen Zustand, in dem Menschen ihre Grundbedürfnisse – Nahrungsaufnahme, Wohnen, eine den klimatischen Bedingungen angemessene Bekleidung, medizinische Basisversorgung – nicht befriedigen können (absolute, extreme bzw. existenzielle Armut) oder von der Beteiligung am sozialen, kulturellen bzw. politischen Leben ihres Landes weitgehend ausgeschlossen sind (relative Armut).“

Butterwegge 2018

Absolute Armut

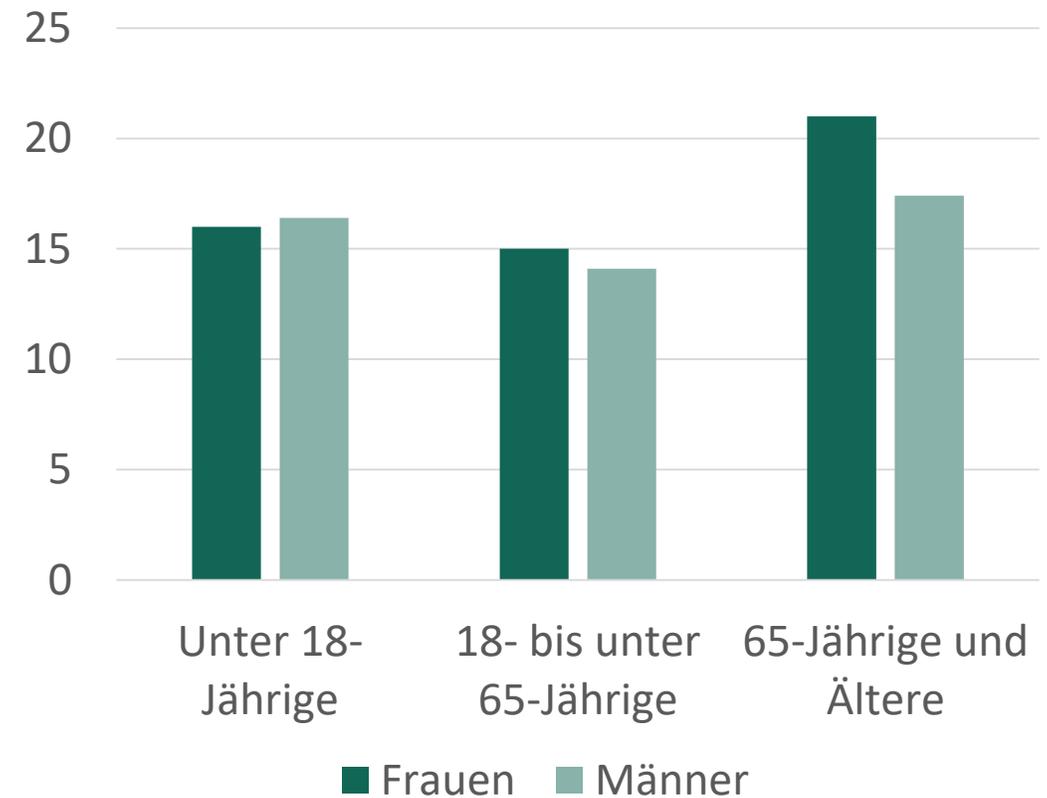
- Grundbedürfnisse nicht befriedigt
 - pro Person weniger als **1,90 US-Dollar pro Tag** zur Verfügung

Relative Armut

- das „soziokulturelle Existenzminimum“ (Hauser 2012: 124)
- Ein gängiges Maß ist hierbei die relative Einkommensarmut:
 - Armutsgefährdungsquote: Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als **60 % des Median des Äquivalenzeinkommens** der Bevölkerung beträgt.
 - Alleinlebende Person: 1251 Euro netto /Monat
 - 2 Erwachsene + 2 Kinder: 2627 Euro netto /Monat

- **Frauen** sind eher armutsgefährdet als Männer
- Mehr als ein Viertel der **Alleinlebenden** sowie der Personen aus **Alleinerziehendenhaushalten** waren armutsgefährdet

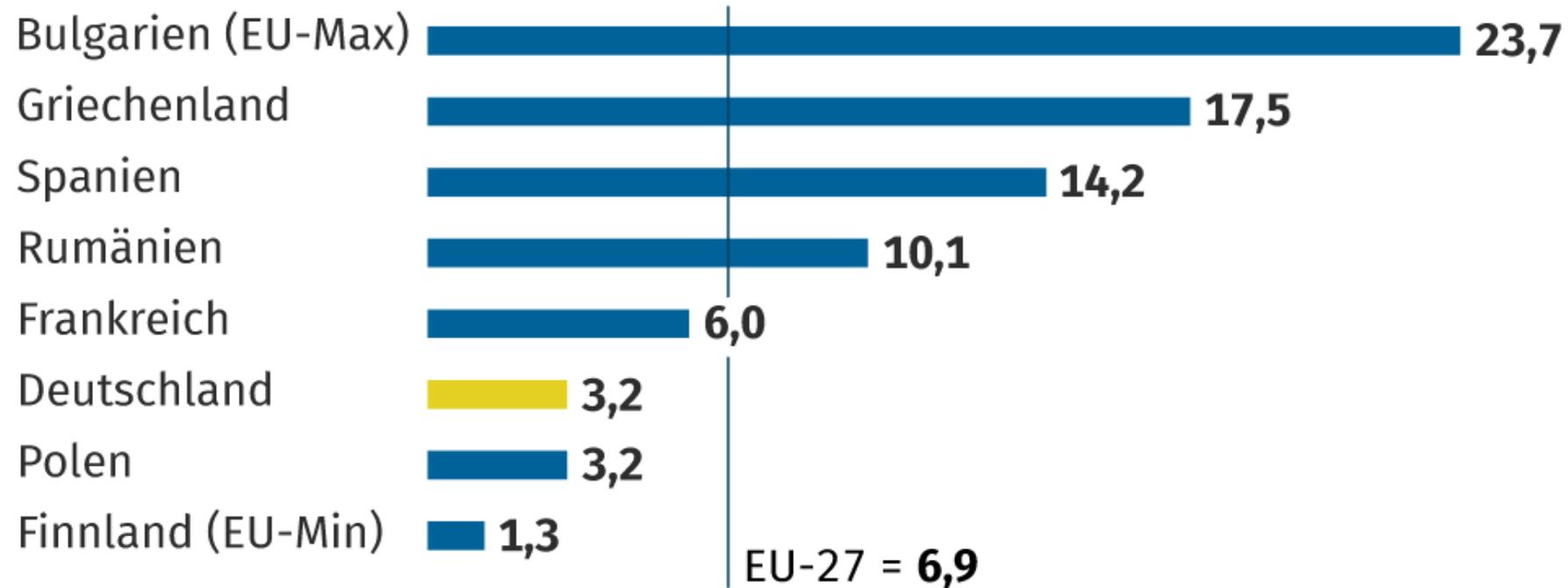
Bevölkerung, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht ist (2021)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2022a. Eigene Darstellung.

Finanzielle Unfähigkeit, Wohnung ausreichend zu beheizen

2021, in % der Bevölkerung



Quelle: Eurostat.

©  Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

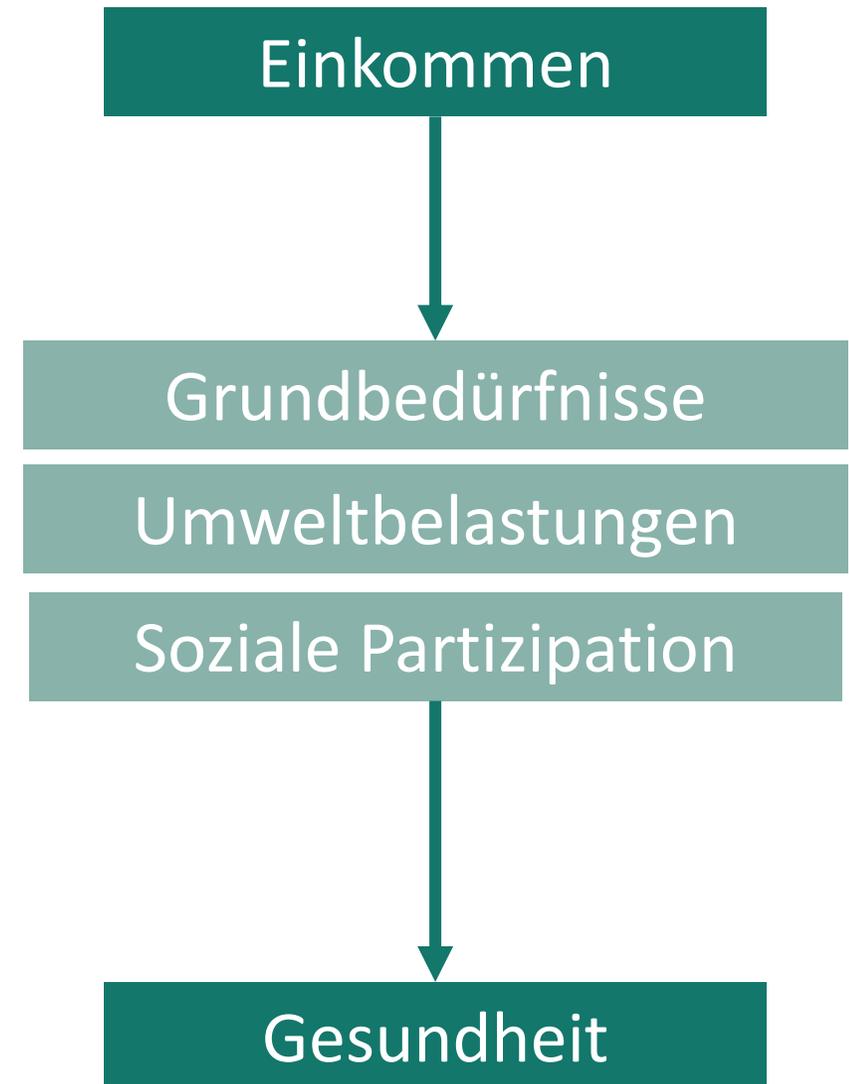
EUROPA
IN ZAHLEN

Quelle: Statistisches Bundesamt 2022b

Erklärungen für gesundheitliche Ungleichheit

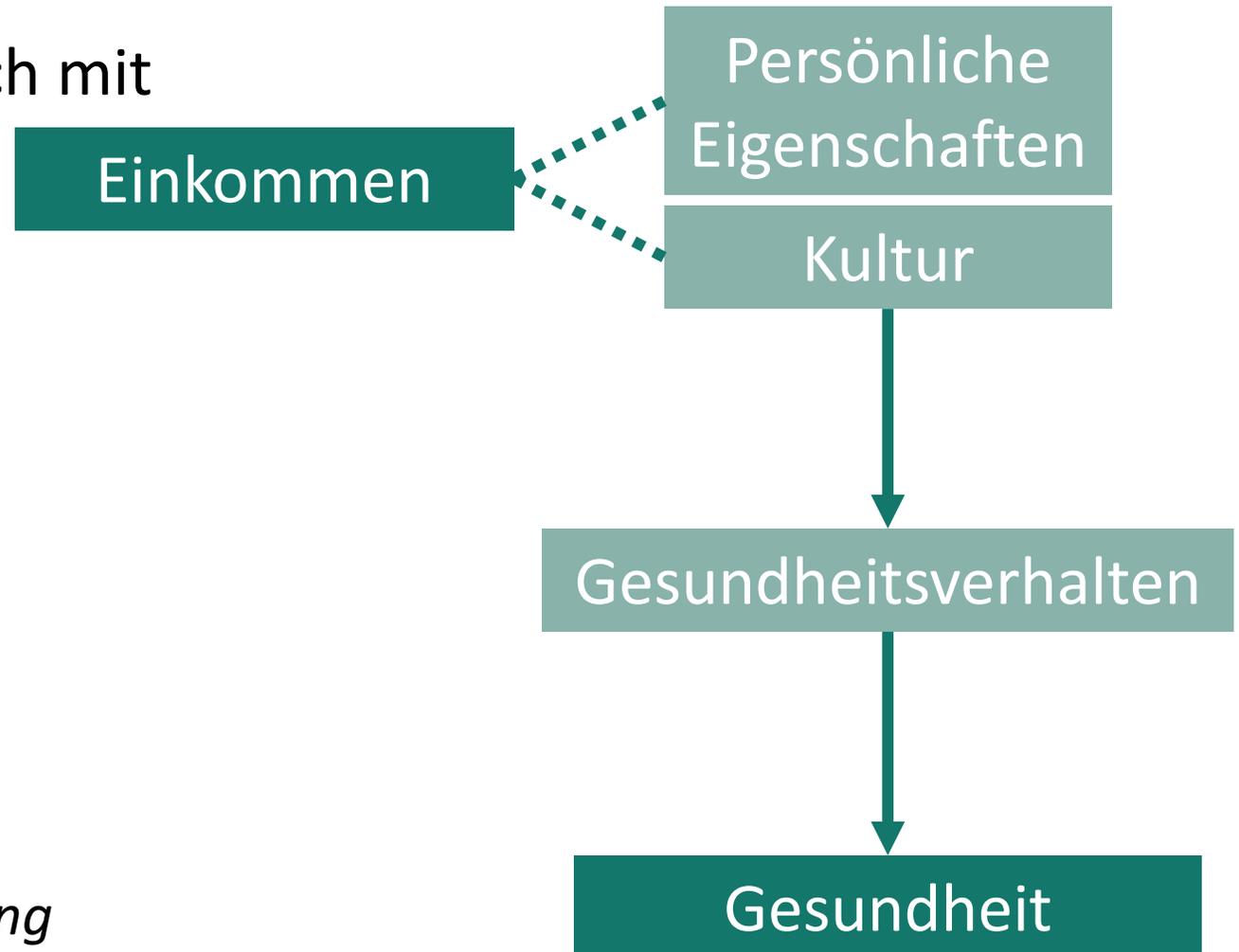
Direkter Effekt des Einkommens auf

- Grundbedürfnisse
 - Nahrung, Wohnung, medizinische Versorgung
- Umweltbelastungen
 - Luftschadstoffe, Lärm
- Soziale Partizipation
 - (Sport)Verein, Kultur, etc.



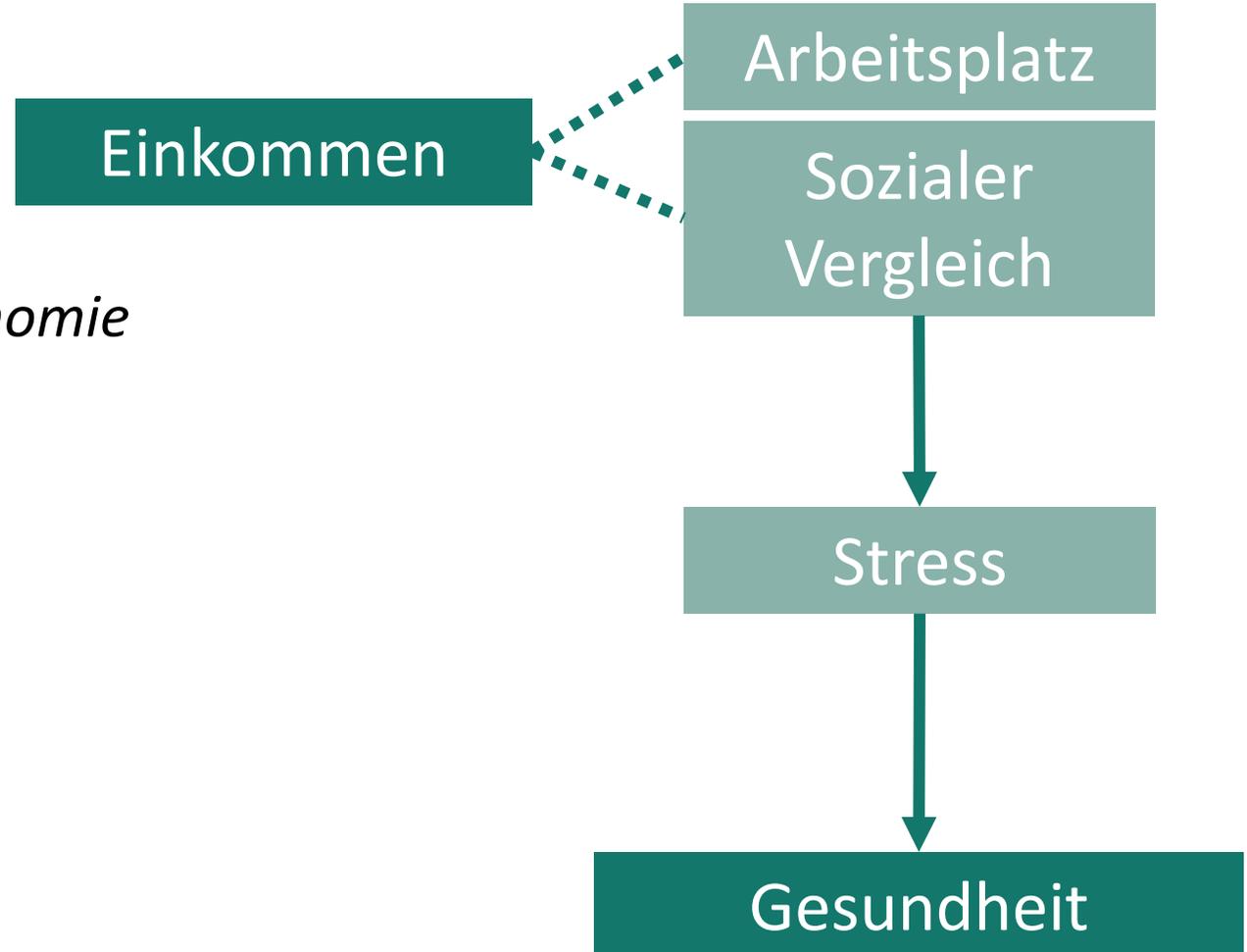
Das Einkommen hängt mit Eigenschaften zusammen, die auch mit dem **Gesundheitsverhalten** (Ernährung, Rauchen, Aktivität) zusammenhängen

- Persönliche Eigenschaften
 - *Anpassungsfähigkeit, kognitive Fähigkeiten, Gesundheitswissen, Selbstdisziplin*
- Kultur
 - *Typische Geschmäcker, Abgrenzung*



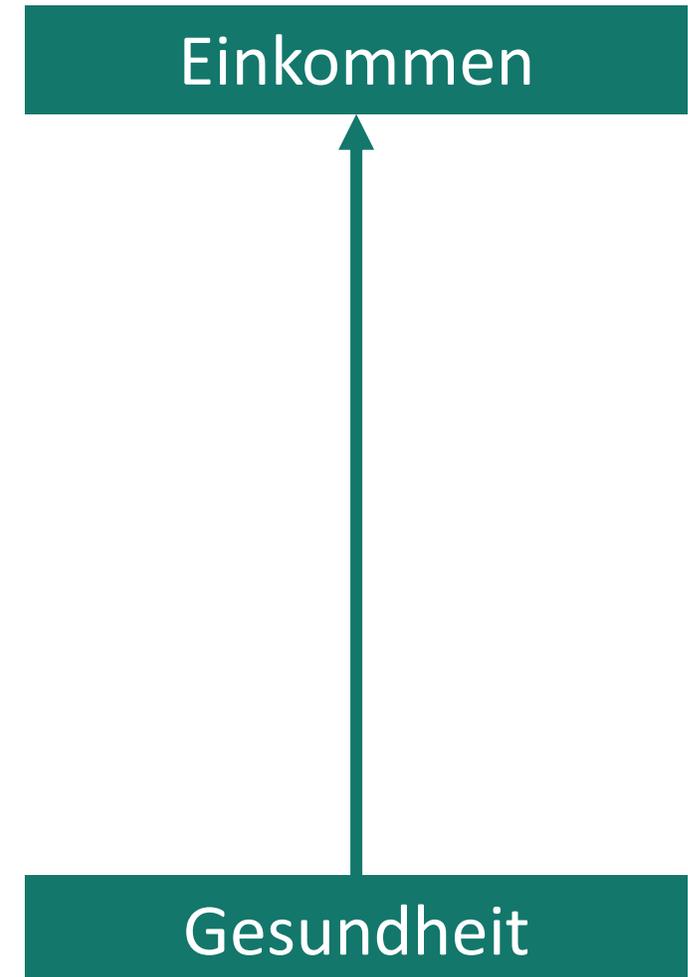
Einkommen beeinflusst bzw. ist
verknüpft mit **Stressoren**

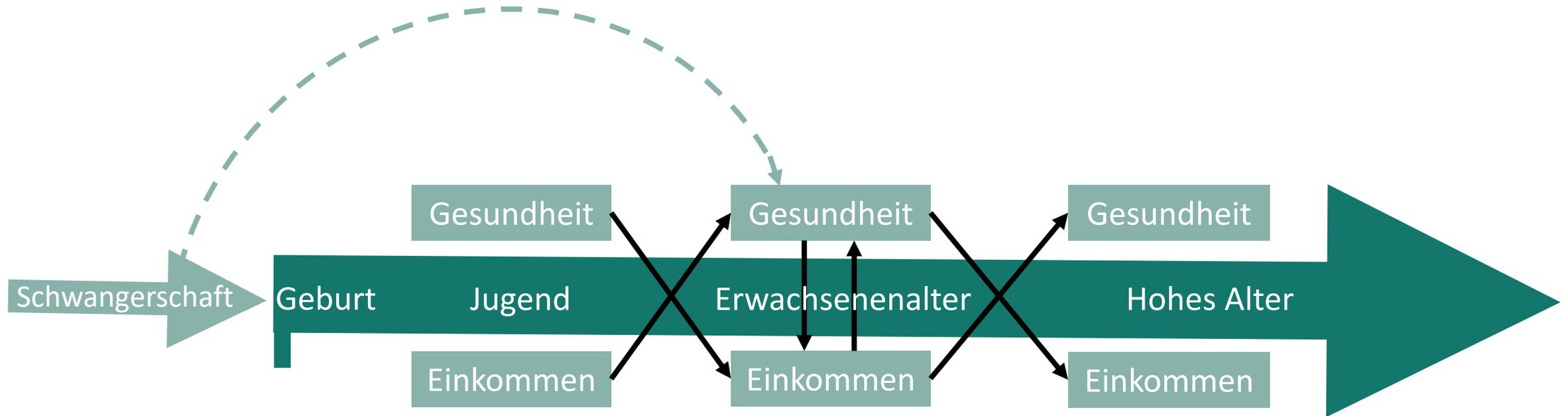
- Arbeitsplatz
 - *Anforderung & Belohnung, Autonomie*
- Sozialer Vergleich
 - *Hierarchie, Bewertung, Scham*



Die **Gesundheit beeinflusst das Einkommen**

- Leistungsfähigkeit
 - *Schulbildung, Aufstiegschancen im Beruf*
- Arbeitsunfähigkeit
 - *Temporäre oder dauerhafte Erwerbsunfähigkeit*





Empirische Befunde:

Finanzielle Situation und Gesundheit

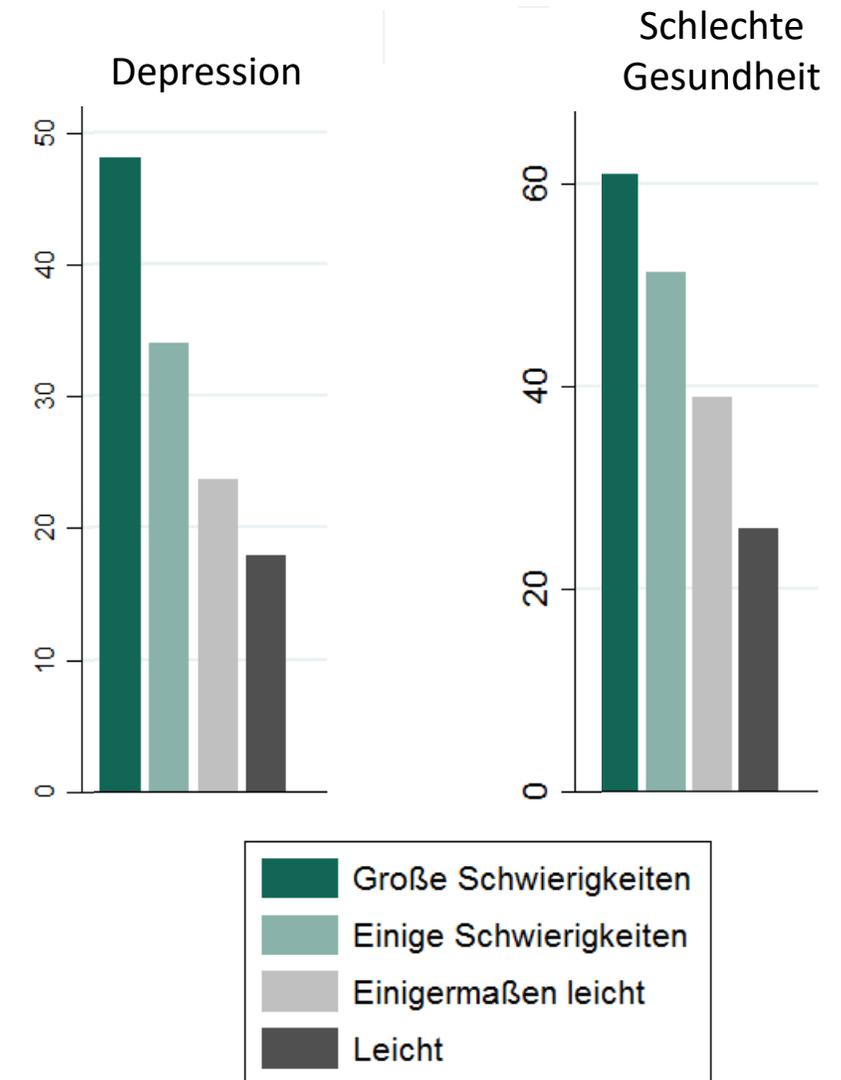
Veränderung des Einkommens und Gesundheit

Ergebnisse Franzese 2020:

- Die finanzielle Situation korreliert mit Gesundheit
 - Mentale und physische Gesundheit
 - nicht nur große, sondern auch geringe finanzielle Probleme sind von Bedeutung

Ergebnisse anderer Studien:

- Zusammenhang zeigt sich in vielen Studien, unabhängig von Indikatoren für Armut und Gesundheit (z.B. Hanandita & Tampubolon 2014; Ridley et al. 2020)



Quelle: Franzese 2020

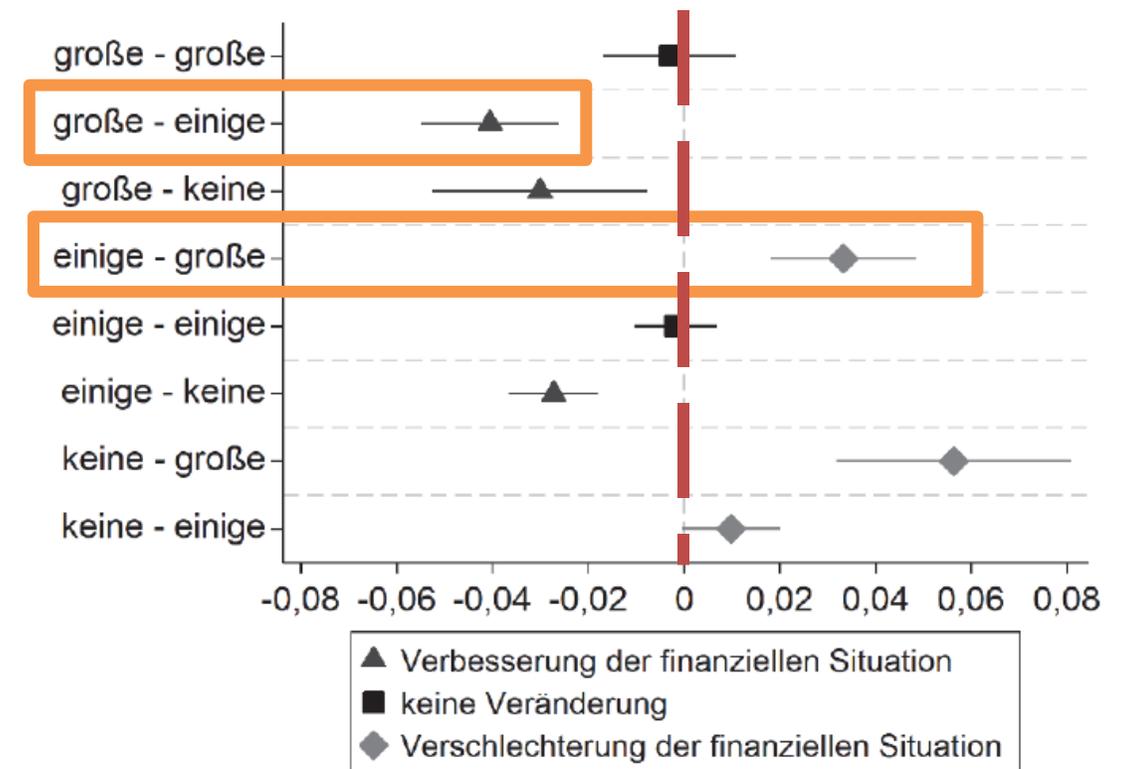
Ergebnisse anderer Studien:

- **Abrutschen in Armut**
→ schlechtere mentale Gesundheit
- **Verbesserung** der finanziellen Situation wurde bisher kaum untersucht

Ergebnisse Franzese 2020:

- **Verschlechterung** der finanziellen Situation
→ schlechtere Gesundheit
- **Verbesserung** der finanziellen Situation
→ bessere Gesundheit
- Mentale und physische Gesundheit

Abbildung 6.1: First-Difference-Modell – Effekte von Veränderung der finanziellen Schwierigkeiten auf Depression

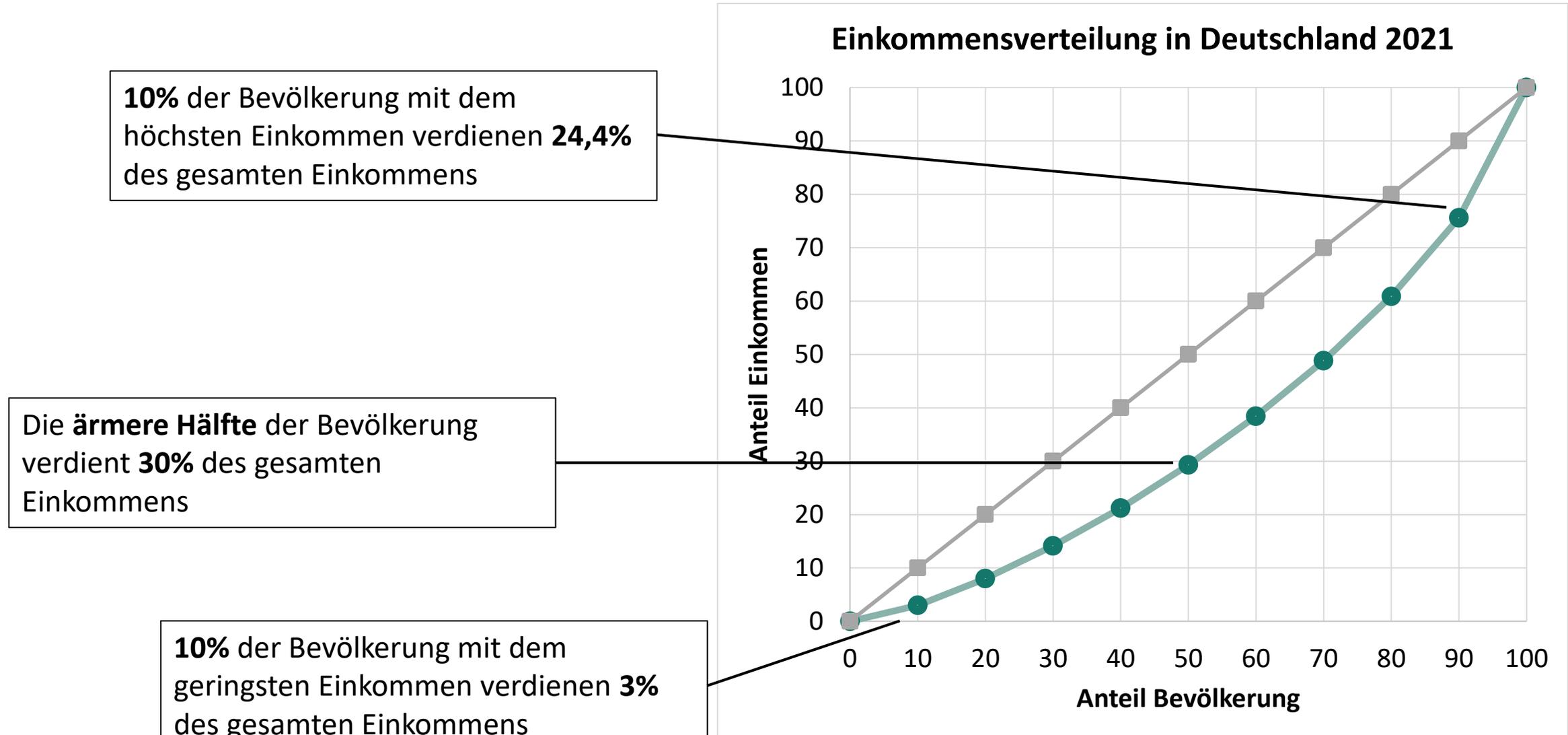


Quelle: SHARE Rel. 6.1.1, Wellen 1, 2, 4, 5, 6. Eigene Berechnungen. Darstellung der Koeffizienten und 95%-Konfidenzintervalle. Die komplette Regressionstabelle befindet sich in Onlineanhang 32.

Quelle: Franzese 2020

Einkommensungleichheit

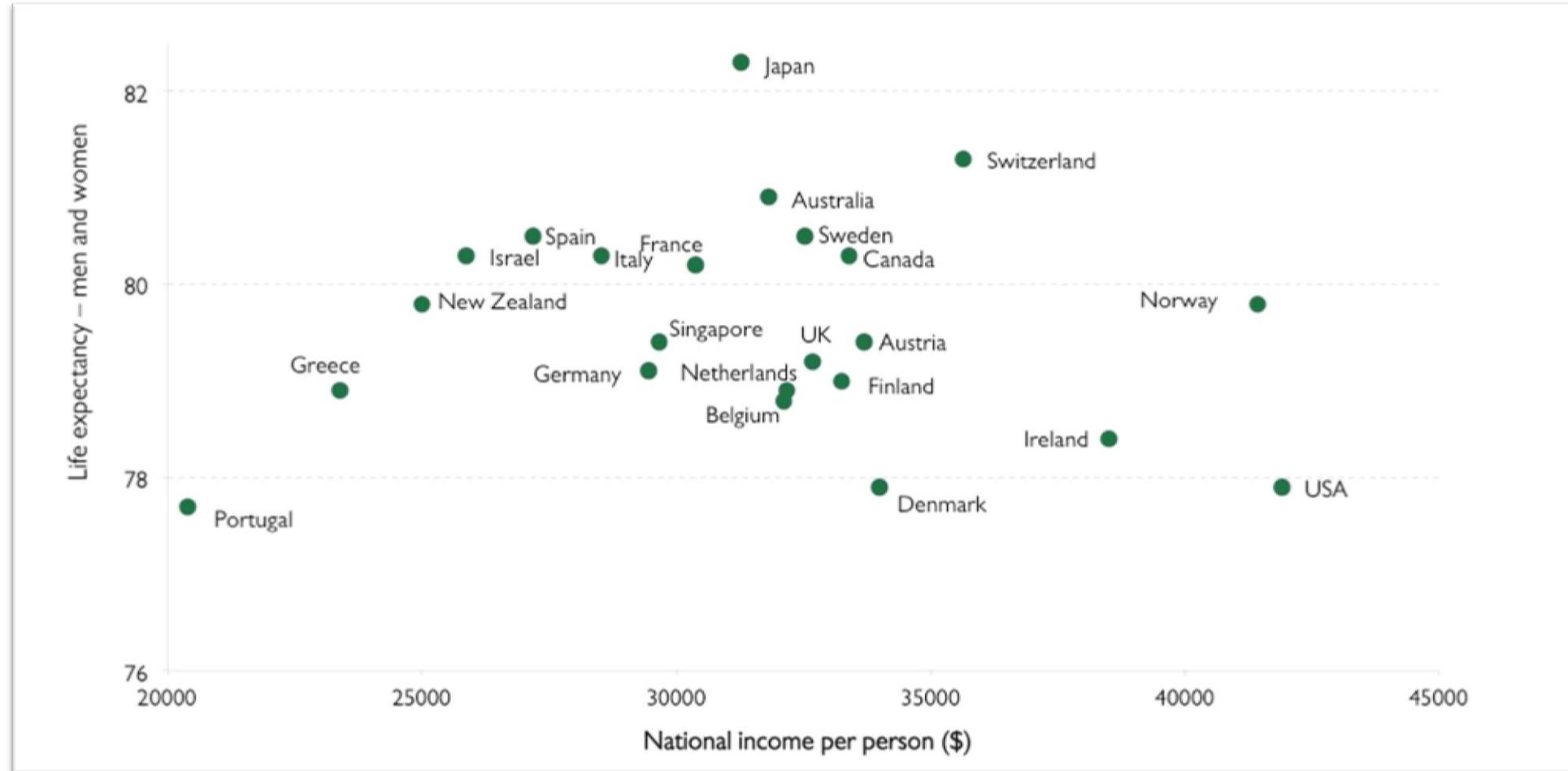
Einkommensungleichheit in Deutschland 2021



Quelle: Eurostat 2022. Eigene Darstellung.

Einkommen und Gesundheit

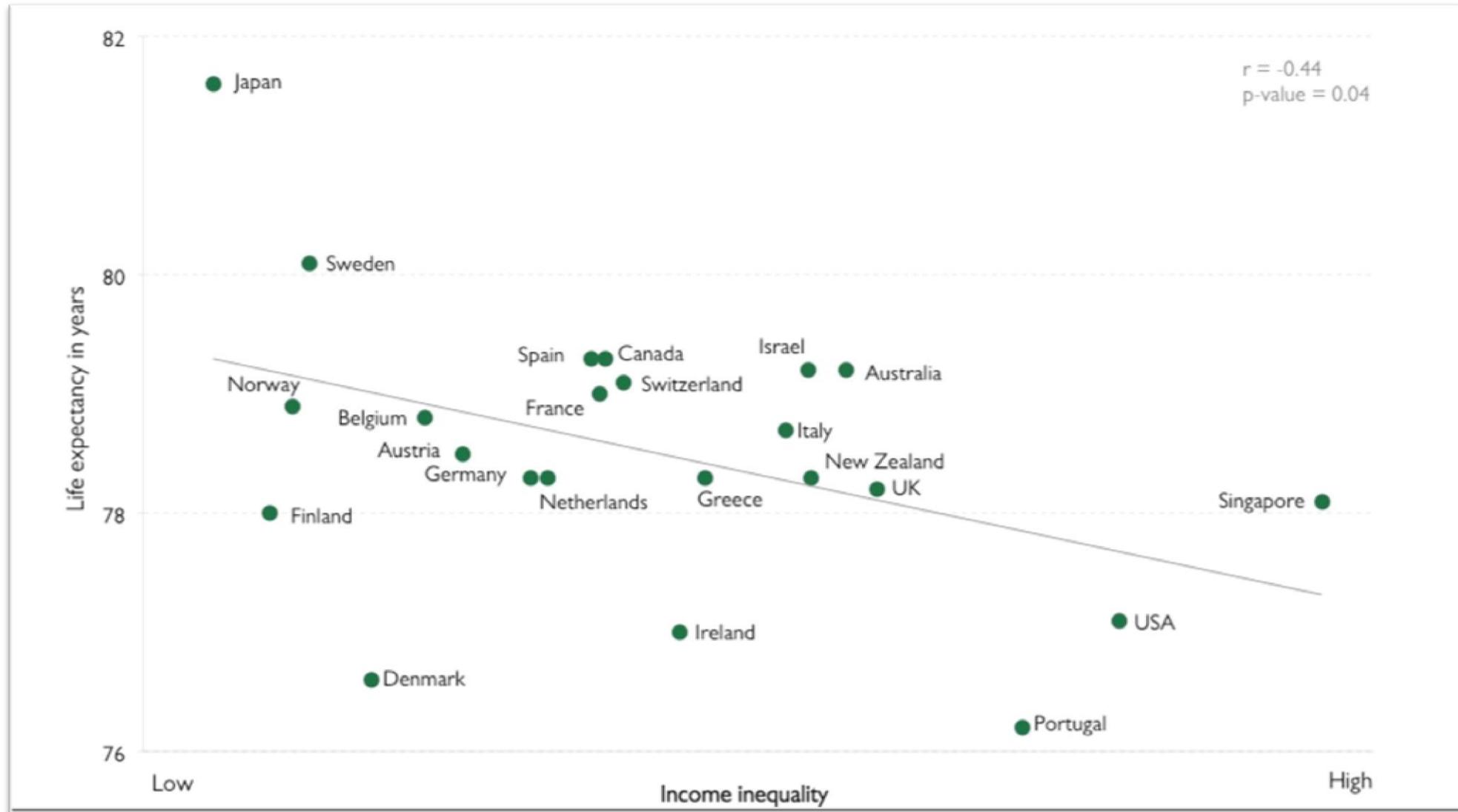
In Ländern mit hohem
Einkommen: Kein
Zusammenhang von
Einkommen und
Lebenserwartung



Source: Wilkinson & Pickett, *The Spirit Level* (2009)

Einkommensungleichheit und Gesundheit

Aber:
Zusammenhang von
Einkommens-
ungleichheit und
Lebenserwartung



Source: Wilkinson & Pickett, *The Spirit Level* (2009)

THE EQUALITY TRUST

Psychosoziale Theorie

- Sozialer Vergleich und weniger Unterstützung / sozialer Rückhalt
- Größere Ungleichheit
 - Stufen der „sozialen Leiter“ haben größeren Abstand
 - mehr Abgrenzung zwischen sozialen Schichten
 - weniger Vertrauen in die Mitmenschen
 - größerer und härterer Wettbewerb
 - geringerer sozialer Zusammenhalt

Neomaterialistische Theorie

Gesellschaften mit geringer Ungleichheit zeichnen sich aus durch:

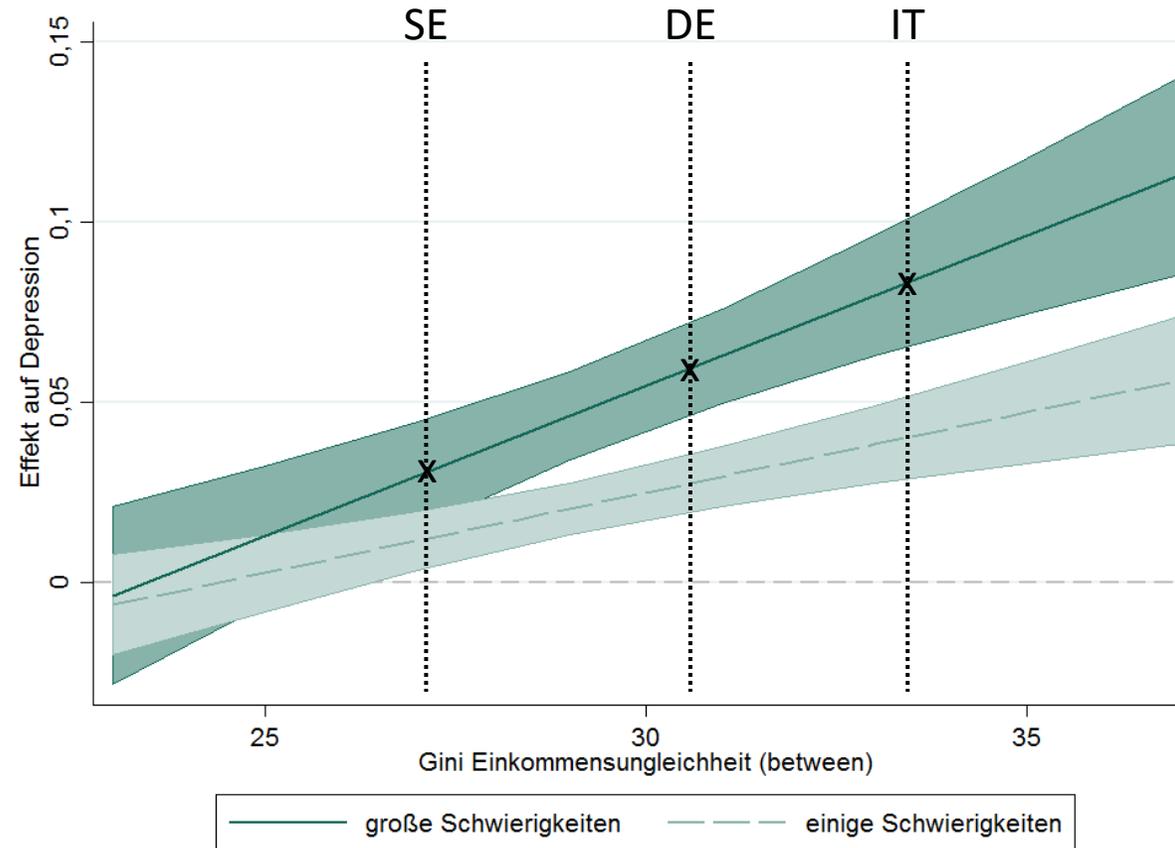
- großzügigere Sozialsysteme
- höhere staatliche Ausgaben (z.B. für Gesundheit und Verkehr)
- umfangreichere soziale Sicherung
- mehr Investitionen in Humankapital (z.B. Bildung).

Ergebnisse Franzese 2020:

- **Höhere** Einkommensungleichheit
→ schlechtere Gesundheit
- **Steigende** Einkommensungleichheit
→ schlechtere Gesundheit
- **Alle profitieren** von größerer Gleichheit, die Armen etwas mehr als die Reichen.
 - Finanzielle Schwierigkeiten haben einen größeren gesundheitsschädlichen Effekt je größer die Einkommensungleichheit ist

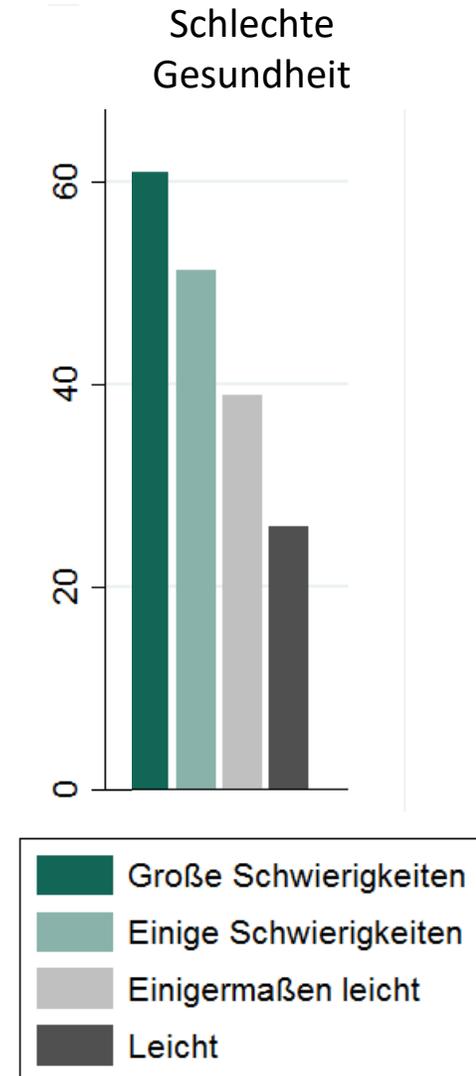
Ergebnisse anderer Studien:

- Weniger Eindeutig, v.a. auf regionaler und lokaler Ebene (Tibber et al. 2022)



Quelle: Franzese 2020

- Armut geht mit schlechterer Gesundheit einher
 - Langfristig und kurzfristig
 - Psychische und physische Gesundheit
- Verbesserung der finanziellen Situation geht mit Verbesserung der Gesundheit einher
- Verteilung des Einkommens (auf Länderebene) hängt mit der Gesundheit zusammen
 - Jedoch: Individuelle finanzielle Situation ist wichtiger
- Es ist kompliziert!
 - Verschiedene Wirkmechanismen



Fabio Franzese
Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik
Munich Center for the Economics of Aging (MEA)
Amalienstraße 33
80799 München

E-Mail:
franzese@mea.mpisoc.mpg.de



@ffranzese_



- Butterwegge, Christoph (2018). Armut. In: Kopp, J./Steinbach, A. (Hrsg.): Grundbegriffe der Soziologie. Wiesbaden: Springer Wiesbaden:29–31.
- Demary, Markus; Kruse, Cornelius ; Zdrzalek, Jonas (2021): Welche Inflationsunterschiede bestehen in der Bevölkerung? Eine Auswertung auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, IW-Report 46/2021, Institut der deutschen Wirtschaft, Köln.
- Elfassy, Tali, et al. (2019): Associations of income volatility with incident cardiovascular disease and all-cause mortality in a US cohort: 1990 to 2015. *Circulation* 139.7: 850-859.
- Eurostat (2022). Distribution of income by quantiles - EU-SILC. <http://data.europa.eu/88u/dataset/v6gke8fztkdfoqkblozwa> Aufruf am 28.11.2022.
- Fichera, Eleonora, & Savage, David (2015). Income and health in Tanzania. An instrumental variable approach. *World development*, 66, 500-515.
- Franzese, Fabio. (2020). Mentale und physische Gesundheit im Alter: Der Einfluss von Armut, Einkommensungleichheit und Vermögensungleichheit. Verlag Barbara Budrich.
- Grasset, Leslie, et al. (2019). Relation between 20-year income volatility and brain health in midlife: the CARDIA study. *Neurology* 93.20: e1890-e1899.
- Hanandita, Wulung, & Tampubolon, Gindo (2014). Does poverty reduce mental health? An instrumental variable analysis. *Social Science & Medicine*, 113, 59-67.
- Priem, Maximilian; Kritikos, Alexander; Morales, Octavio; Schulze Düding, Johanna (2022) : Folgen der Inflation treffen untere Mittelschicht besonders: Staatliche Hilfspakete wirken nur begrenzt, DIW Wochenbericht, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, 89, 28: 387-394.
- Ridley, M., Rao, G., Schilbach, F., & Patel, V. (2020). Poverty, depression, and anxiety: Causal evidence and mechanisms. *Science*, 370(6522), eaay0214.
- Statistisches Bundesamt (2022a). Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen nach Geschlecht und Alter. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Lebensbedingungen-Armutsgefahrdung/Tabellen/armutsgef-quote-nach-sozialleistung-mz-silc.html>. Aufruf am 28.11.2022.
- Statistisches Bundesamt (2022b). 2,6 Millionen Menschen konnten 2021 aus Geldmangel ihre Wohnung nicht angemessen heizen. Pressemitteilung Nr. N 063 vom 21. Oktober 2022. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/10/PD22_N063_639.html. Aufruf am 28.11.2022.
- Tibber, Marc S., Walji, Fahreen, Kirkbride, James B., & Huddy, Vyv (2021). The association between income inequality and adult mental health at the subnational level—a systematic review. *Social psychiatry and psychiatric epidemiology*, 1-24.
- Wilkinson, Richard (1994): The Epidemiological Transition: From Material Scarcity to Social Disadvantage? In: *Daedalus* 123, 4: 61–77.
- Wilkinson, Richard; Pickett, Kate (2009): *The spirit level. Why more equal societies almost always do better*. London: Allen Lane.